



Brief an die europäischen Milcherzeuger

Sehr geehrte Bäuerinnen und Bauern in den EMB-Mitgliedsländern, sehr geehrte Damen und Herren,

vor fast genau 3 Jahren, im Sommer 2006, wurde das European Milk Board (EMB) als europäischer Dachverband in Montichiari in Italien ins Leben gerufen. Die Beweggründe und die Notwendigkeiten, welche zur Gründung des EMB geführt haben, sind bis heute unverändert. Damals wie heute gilt die Erkenntnis, dass die Interessen der europäischen Milchproduzenten angesichts eines europäischen Marktes nur gemeinsam von einer starken, europaweit tätigen Organisation wirksam und erfolgreich vertreten werden können.

Wie sieht nun das EMB heute aus?

Präsenz und Aufbau

- Das EMB vertritt 20 Organisationen aus 14 europäischen Ländern mit zusammen rd. 100.000 Mitgliedern. In den Mitgliedsländern wird rd. 75 % der europäischen Milch produziert. Das EMB wird durch einen 7-köpfigen Vorstand geleitet – diese sind ausschließlich aktive Milchviehhalter.
- Unsere Geschäftsstelle ist mit 3 Mitarbeitern in Hamm, Deutschland, besetzt, Geschäftsführerin ist Sonja Korpeter

Ziele

- Vertretung der Milcherzeuger- Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft auf
 - europäischer Ebene
- Erreichen von kostendeckenden Milchpreisen für die Milcherzeuger – min. 40 Cent/kg
 - Milch
- Nachhaltige Verbesserung der wirtschaftlichen und sozialen Situation der Milcherzeuger
- Schaffung von langfristigen Perspektiven für die Milchviehhalter in ganz Europa
- Flächendeckende, nachhaltige Milcherzeugung in ganz Europa
-

•Aktuelle Situation

- Die Milchpreise befinden sich auf einem historischen Tiefstand, besonders im Vergleich zu den Produktionskosten. Viele Bauern bekommen zum Teil weniger als 20 Eurocent für den Liter Milch bezahlt. Flächendeckend in ganz Europa befinden sich die Auszahlungspreise weiterhin im freien Fall. Noch nie seit dem zweiten Weltkrieg war die Existenz so vieler Milchviehbetriebe akut gefährdet wie derzeit.

EMB – European Milk Board

Office / Bureau central, Bahnhofstraße 31 • D – 59065 Hamm/Westf.

Tél.: 0049 - 2381 – 4360495 • Fax: 0049 - 2381 – 492221 • office@europeanmilkboard.org •

<http://www.europeanmilkboard.org> - <http://www.fairmilk.org>



Auch die Preise in den Geschäften werden immer weiter gesenkt. Butter und Trinkmilch kosten in Deutschland beispielsweise aktuell weniger als vor 60 Jahren (Butter, 250 g: 49 Ct, Milch, 1 Liter: 45 Ct). Dies sind vernichtende Signale auch an die Konsumenten. *Hat Milch überhaupt noch einen Wert? Ist es normal, dass Milch nur ein Drittel des Preises von Cola kostet?*

Alle Milchbauern in Europa sind betroffen

Von der dramatischen Situation auf dem Milchmarkt und den viel zu niedrigen Milchpreisen sind alle Milcherzeuger in Europa nahezu gleichermaßen stark betroffen. In einigen Gebieten verfällt der Preis etwas früher als in anderen Gebieten, aber letztlich werden wir alle mit in den Strudel nach unten gezogen.

Einige Beispiele:

Irland: 20-22 Ct, Belgien: seit einigen Monaten 22-25 Ct, Deutschland: 19-27 Ct, Tschechien: unter 20 Ct, Ungarn: unter 18 Ct, Niederlande: 22-26 Ct, Frankreich, Italien, Spanien: noch 30 Ct, Tendenz weiter fallend!

Was sind die Hintergründe? Wie konnte es soweit kommen? Was ist los auf den Märkten?

Ursache der aktuellen Milchmarktsituation ist eine aus Sicht von uns Milchproduzenten vollkommen verfehlte EU-Politik. Diese irrsinnige Politik zielt auf die völlige Liberalisierung des Milchmarktes. Die Besonderheiten der Milchproduktion und des Milchmarktes werden ignoriert, der neoliberale Weg soll für alle Wirtschaftsbereiche gleichermaßen gelten. Die Exportinteressen einiger weniger Konzerne werden hierbei über die Interessen der Gesellschaft und die Existenz der bäuerlichen Familienbetriebe gestellt. Märkte erobern und Umsätze ausdehnen, das haben die Multis zum obersten Ziel erklärt. Viele mittelgroße Molkereien rechnen sich ebenfalls Chancen auf den internationalen Märkten aus und wollen noch mit auf den Zug aufspringen. Die Politiker leisten hierbei willfährig Handlanger-Dienste, statt als Volksvertreter durch ihre Politik die qualitativ hochwertige, gesicherte Versorgung der einheimischen Bevölkerung anzustreben.

Die Tatsache, dass diese Exportorientierung der Milchpolitik niedrige Erzeugerpreise de facto bedingt, ist allen bewußt. Nach wie vor bewegen sich die Weltmarktpreise für die meisten Produkte auf einem Niveau von 16 bis 22 Eurocent. Lediglich das Jahr 2007 bildete eine Ausnahme. Schon Anfang 2008 waren die Preise jedoch wieder auf das langjährig tiefe Niveau abgerutscht. Die bereits jetzt abzusehenden negativen Folgen für die gesamte Gesellschaft durch den Ruin tausender Milchviehbetriebe werden verdrängt oder geleugnet.

Während die Nachfrage, auch beeinflusst durch die Weltwirtschaftskrise, weltweit stagniert oder sogar zurückgeht, werden in Europa die Mengenbegrenzungen abgeschafft. Die Schweiz wird als Versuchskaninchen vorausgeschickt, die EU folgt blind nach. Bis 2013 sollen in der

EMB – European Milk Board

Office / Bureau central, Bahnhofstraße 31 • D – 59065 Hamm/Westf.

Tél.: 0049 - 2381 – 4360495 • Fax: 0049 - 2381 – 492221 • office@europeanmilkboard.org •

<http://www.europeanmilkboard.org> - <http://www.fairmilk.org>



EU die Quoten um ca. 10 % ausgedehnt werden. Allein auf der Basis politischer Beschlüsse, ohne Berücksichtigung der Marktentwicklung. Uns Milchbauern wird erzählt, wir müssten uns dem Markt stellen, dessen Wachstum uns die großartigsten Chancen böte. Dass es auf diesem Markt keine gleichen Chancen gibt, wird den Milcherzeugern verschwiegen. In ganz Europa treten auf Stufe des Einzelhandels nur noch eine gute Hand voll Nachfrager nach Milchprodukten auf. Ihnen gegenüber stehen einige hundert Molkereien und hunderttausende von Milchproduzenten. Die Milchproduzenten haben in diesem Spiel auch aufgrund der Besonderheiten der Milcherzeugung die denkbar schlechteste Marktposition.

- Viele einzelne Anbieter,
- ein verderbliches Produkt,
- ein bedingt auch austauschbares Produkt,
- eine Standort gebundene Produktionsstätte,
- eine kapital- und vorbereitungsintensive Erzeugung.

Die Abschaffung der Mengenbegrenzung würde die Marktposition der Milchbauern weiter schwächen. Ohne die Möglichkeit, mittels einzelbetrieblicher Quoten für alle bindend die Produktion wirksam zu begrenzen, entsteht ein Überangebot und führt in Folge zur völligen Marktohnmacht der Milchviehhalter. Die Milcherzeuger werden den Molkerei- und Handelskonzernen quasi zum Fraß vorgeworfen. Uns Milchbauern als Betroffene und Hauptleidtragende dieser Politik muss klar sein, dass es sich hierbei nicht um ein Versehen oder einen Unfall handelt. Diese Entwicklung ist politisch gewollt und wird bewusst herbeigeführt.

Wege aus der Krise

Dennoch gibt es Wege aus der Krise. Wir Milchviehhalter müssen unser Schicksal umgehend selbst in die Hand nehmen. Wir müssen realisieren und akzeptieren, dass wir in unserem Kampf weder auf die Bauernverbände noch auf die Genossenschaftsverbände zählen können. Beide Lobbyverbände forcieren die Politik der liberalisierten Märkte.

Die wichtigste Voraussetzung für die Milcherzeuger, um handlungsfähig zu werden, ist, sich europaweit in eigenen, unabhängigen Milcherzeugerverbänden zusammenzuschließen und zu vereinigen. Alle Milcherzeuger in allen europäischen Ländern sind aufgefordert, mitzumachen. Angesichts der ernsten Situation sollten Verbands- oder persönliche Befindlichkeiten hinten angestellt und die gemeinsamen Interessen in den Vordergrund gerückt werden. Das EMB vertritt als einzige Organisation europaweit ausschließlich aktive Milcherzeuger. Das EMB ist deshalb kompetent und in der Lage, die notwendigen Aktivitäten und Maßnahmen auf europäischer Ebene zu koordinieren und umzusetzen, mit einer klaren Strategie und mit einer starken Basis an Milcherzeugern in den einzelnen Ländern.

Die drei Hauptelemente dieser Strategie sind:

- Aktive Kommunikation der Milcherzeugerinteressen gegenüber Politik und Gesellschaft*
- Zusammenführung der Milcherzeugerverbände in einer europäischen Organisation*

EMB – European Milk Board

Office / Bureau central, Bahnhofstraße 31 • D – 59065 Hamm/Westf.

Tél.: 0049 - 2381 – 4360495 • Fax: 0049 - 2381 – 492221 • office@europeanmilkboard.org •

<http://www.europeanmilkboard.org> - <http://www.fairmilk.org>



- *Umsetzung einer flexiblen Mengensteuerung, - europaweit, in der Hand der Milcherzeuger*

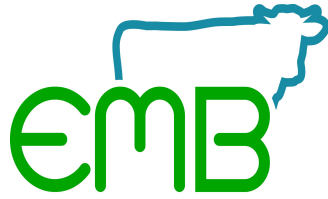
Um in der aktuellen Krisensituation so schnell wie möglich eine Marktbereinigung zu erreichen und somit zu kostendeckenden Milchpreisen von 40 Cent plus zu gelangen, haben die Mitgliedsorganisationen auf der Jahresversammlung am 18./19. Februar 2009 folgende Forderungen beschlossen:

1. Die Anwendung der Mengenregelung muss umgehend flexibilisiert werden; Maßstab für Quotenanpassungen muss ein kostendeckender Milchpreis sein.
2. Hierzu sind Quotenreserven zu schaffen, welche je nach Bedarf zur Produktion freigegeben werden können. Voraussetzung ist eine wirksame Einschränkung der Landessaldierung in *allen EU-Ländern*
3. Um Quoten aus der Produktion zu nehmen, ist das Instrument des vorübergehenden Herausleasings von Quoten durch die EU umgehend einzuführen
4. Die im November 2008 beschlossenen Quotenerhöhungen in Höhe von 5 x 1% dürfen ebenfalls nur nach Bedarf zur Produktion freigegeben werden
5. Der Fettkorrekturfaktor ist auf bisherigem Stand (0,18) zu belassen
6. Es muss eine Rechtsgrundlage geschaffen werden, die die EU-weite Einführung von erzeugerfinanzierten Umlagen ermöglicht
7. Überschüssige Produkte sollten aktuell sofort herausgekauft und marktunschädlich verwendet werden, um den Markt zu entlasten und damit den Auszahlungspreis so schnell wie möglich anzuheben.

Wir rufen alle europäischen Milchviehhalter auf, ***sich bei ihren Politikern und Molkereivertretern vor Ort für eine rasche Umsetzung dieser Forderungen des EMB einzusetzen, insbesondere auch am 29.4.2009 im Rahmen des europaweiten Aktionstages.*** Die Umfragen der einzelnen Mitgliedsverbände haben überdeutlich gezeigt, dass eine Mehrheit der Milcherzeuger für eine flexible Mengenregulierung ist. Das von der EU-Kommission propagierte „Soft Landing“ ist gescheitert und hinterlässt in ganz Europa ein zerstörerisches Chaos. Eine eindeutige Kurskorrektur und völlige Abkehr von der bereits eingeschlagenen Liberalisierung ist unumgänglich. Nur dann wird es uns gelingen, verlässliche Rahmenbedingungen und damit wieder Zukunftsperspektiven für die Milchviehhalter in Europa zu schaffen.

Eine flexible Mengenregulierung für faire Milchpreise

EMB Vorstand



European Milk Board

Präsident Romuald Schaber

